

Fussball Bayern – Futebol Brasil - vom Münchner Uli Schaarschmidt Tel. 546 420 56

20 Originalstudien mit Bleistift, Kreide, Acryl auf Fedrigoni Karton 70x100 cm
und 2 action paintings, Acryl auf Leinwand 2x3 m extra in der Sportschule angefertigt.

Neue Ausstellung 2015 siehe <http://www.schaarschmidt.gallery>

Was macht diese zeitgenössische Kunst so wertvoll? Was ist daran so einmalig?

Der Intendant des Bayerischen Rundfunks Ulrich Wilhelm schrieb mir: „Ihr künstlerischer Blick auf die sprichwörtlich „schönste Nebensache der Welt“ beeindruckt mich. Ihre Bilder sind dynamisch und voller Leidenschaft. Umso schöner, dass Sie Ihre Werke im Vorfeld der Fussball-WM beim Polizeipräsidium München einer breiten Öffentlichkeit zeigen können.“ Und er hat mich eingeladen 2 grosse action paintings zu malen. Sie sind jetzt in der BR Fernsehredaktion Freimann ausgestellt (Haus 11, Zimmer 35 und 39).

Der Frankfurter Schriftsteller Ralph Roger Glöckler schrieb zu „Brasil“ (auch als Poster): "Der Futebolista ist reine Energie: Konzentration, Farbe, Bewegung und Zielgerichtetheit. Famos. Gefällt mir wirklich gut.“

Der Berliner Architekt und Maler Gerd Wessel: "Ich sehe darin eine Fortsetzung Deiner Karate- und Judo-Zeichnungen. Es ist gut, wenn der Künstler sich in solch spektakuläre Sachen (wie Fussball) einbringt und auf seine Art mitmischet. Hoffentlich finden diese Arbeiten Anerkennung (auch finanziell), denn mit dem Fussball wird ja genug Geld verdient.“

Der Maler Onni Nordman von der Insel Cape Breton in Kanada (2015 in München zu sehen): "Kunst sollte die Qualität des Sports haben, die Erfüllung von Duchamps Prinzip, die direkte Übertragung aus dem Geist. Sport und Malerei sind immer existenziell. Du weisst nicht, wie es ausgehen wird (es sei denn, das Spiel ist manipuliert, aber das ist ein Problem der teureren Galerien).“

Die Besucher sagen: „Von diesen Bildern geht eine ungeheure Energie aus durch die kräftigen Striche und leuchtenden Farben... auf dem höchsten Punkt der Bewegung formt er gleichzeitig Schnelligkeit und Ruhe... diese Wirkung ist heilsam und voller Verständnis der Zusammenhänge.“

Der Münchner Ossi Mederlein spielt selbst Fussball: „Es ist gut, wenn man neue Themen für die Bildende Kunst erobert und die Jungs in Brasilien anfeuert - mit Deinen Bildern haben sie gewonnen, oder?“

Ich gehe hinaus in die Welt und bin wahrscheinlich wie jeder verliebt oder wütend, erregt oder abgestossen von dem Geschauten, und in mir entsteht eine Vorstellung von dem, was ich gestalten will. Ich schaue hin, zeichne und male. Um dieses geistige Bild recht ins Format zu setzen, mache ich Notizen direkt auf den Karton und beginne zu arbeiten. Sobald ich in den grossen Proportionen und Massen drin bin, seh ich wie die Linien und Farben entstehen und meine Hand verändert... meine Kurven und Farbflecken werden zu Darstellern wie auf einer Bühne, siehe „Brasil“ oder „Müller im Lauf.“ Das Stück ist ein Abenteuer, das Scheitern ist inbegriffen, es geht immer weiter. So entsteht nach und nach ein mir vorher völlig unbekanntes Bild, und ich sage mir manchmal: *das macht dir so leicht keiner nach.*

In meiner Arbeit auf dem Münchner Flughafen Ende der 90er Jahre lernte ich auch Polizisten kennen; siehe die Ausstellung "Wohin geht die Reise?" mit Lufthansa, Süddeutsche Zeitung und Deutsches Museum. Daraus entwickelte sich der Zyklus für die Polizeidirektion Ost und seit ein paar Jahren für den Abschnitt West in der Romanstrasse 13. Sie nahmen mich mit in die Arena, siehe „Portrait“... wow, so muss es im alten Rom gewesen sein, nur viel grösser und aufregender, diese Kulisse! So schau ich mir Spiele an und zeichne und arbeite dann in der Bewegung einzelner Spieler weiter, versetze mich in deren geistige Zone. Dabei bin ich selbst in Bewegung, wechsel zwischen Figur und Abstraktion hin und her und versuche den Punkt zu treffen, wo sie mit grösster Geschwindigkeit und Körperbeherrschung ins Tor schiessen oder halten. Bei " Müller" oder "Robben" z.B. wird der Blick direkt in den Abschluss geführt, bei „Ribery“ frontal in den Lauf. Die Linie umspielt die Figur. In der Mitte ist oft Ruhe. Bei "I love you" ist es das gleichzeitige in die Luft springen - siehe auch meine Judo- und Karatebilder im Internet.

Ich konzentriere mich auf den Kontrast: Angriff – Verteidigung – Tor schiessen, Tor halten, wie in „Müller eina“ oder „Shiva Neuer“, hohes Tempo. Im Bild „alles gewonnen“ ist noch die Strategie der Saison 2013 unter Jupp Heynkes zu erkennen (es fehlt Holger Badstuber).

Die Bilder sind zu kaufen - ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und empfehlen Sie mich weiter.